

„An ihren Worten sollt ihr sie erkennen...!“

(Verballhornung eines bekannten Bibelwortes)



Was sie sagen oder zu hören bekommen:	Verbinde mit Linie:	Wer spricht, an wen es gerichtet ist oder wer es sich anhören muss:
„Sorry, hier sitzt schon meine Tasche!“		Erwachsene Verwandte unter sich, Mitte Dezember.
„Links gehen, rechts stehen!“		Berufstätige alleinerziehende Mutter.
„Die Geschirrspülmaschine räumt sich leider nicht von selber aus.“		Hans, genannt Johnny, 17, Internatsschüler, am Sonntagabend im vollbesetzten Intercity von Basel nach Neuchâtel.
„Dieses Jahr schenken wir uns aber wirklich nichts.“		Griesgrämiger älterer Hintermann zu zwei jungen, fröhlich plaudernden Vorderfrauen auf der Rolltreppe.
„Für die Hose bist du echt zu fett. Sorry, bin nur ehrlich.“		Herrchen von „Rambo“, dem zweijährigen Rottweiler.
„Boah nee! Ich seh schon wieder so scheiße aus auf dem Foto!“		Grüner Gutmensch, sich wie stets auf moralisch sicheren Seite befindend, da er ja selber eh nicht mitfährt.
„Der tut nichts, der will nur spielen.“		Meine „beste“ Freundin.
„Wird man davon satt?“		Ungehobelter Tölpel im Schickimicki-Restaurant.
„Was? Und Kambodscha habt ihr ausgelassen. Seid ihr verrückt?“		Student, der für den WWF sammelt und Umsatzprovision bezieht.
„Das Schicksal der sibirischen Tiger ist Ihnen also egal.“		Zwei Ehepaare, Internet-Bucher, in der Bahn zwischen Flughafen und Zuhause.
„Die Hadlaub-Straße? Die müsste, glaub ich, hier links, ach nee, rechts... Lassen Sie mich mal sehen...“		Noch hinter mir in der Kolonne stehender Besitzer der Hand, die sich auf meine Schulter legt und mich sanft zur Seite schiebt.
„Darf ich mal...?“		Einheimisch aussehender Passant.
„Da ist man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln viel schneller da.“		Gespräch in der vollbesetzten U-Bahn zwischen dem Träger eines prallen Rucksacks und Mitpassagieren.
„Au!“ – „Sorry!“ – „Au!“ – „Sorry!“ ...etc.		Blendend aussehendes Teenie an der Party, will erstens Aufmerksamkeit und zweitens, dass das eben geknipste Bild sofort gelöscht wird.
„Wer mag als Erstes seinen Namen tanzen?“		Brautvater, nachdem er sich erhoben, sein Sakko zugeknöpft, mit dem Löffelstiel ans Weinglas geschlagen und sich dann mehrmals geräuspert hat.
„Antoine de Saint-Exupéry hat ja einmal gesagt...“		Kursleiter in der ersten Stunde des gut besetzten Volkshochschulkurses „Selbstwertfindung für Anfänger“.
„Ach, du gibst jetzt schon den Nuckel? Na ja, deine Entscheidung.“		Junglehrer, der eben von seiner Freundin per SMS den Laufpass erhalten hat.
„Ich stell Sie mal zu den Kollegen von der Technik durch... dudel didel du du du...bleiben Sie bitte am Apparat, wir werden sogleich für Sie da sein... dudel didel du du du...“		Ein paar Minuten nach Vorstellungsbeginn durchdrängelnde und uns ihr übergewichtiges Gesäß zukehrende Leute, denen man am liebsten ein Bein stellen würde.
„Haben Sie eigentlich nichts Besseres zu tun?“		Polizeibeamter anlässlich einer mitternächtlichen Verkehrskontrolle.
„Ich hab übrigens die Mutter vom Holger getroffen. Er hat jetzt eine erstklassige Lehrstelle bei der Bank zugesichert bekommen.“		Mathelehrer zum Schüler, der gestern Partynacht feierte und nun zu früher Stunde mit der Kreide in der Hand vor leerer Wandtafel stehend den Pythagoras herleiten soll.
„Blinker links – jetzt Blinker rechts...“	Ältere Schwester einer jungen Mutter.	
„Ich muss euch mal kurz still beschäftigen...“	Mutter eines sich bei der Lehrstellensuche schwertuenden Schulabgängers.	
„Achtung, ein Lastpfff...“	Gärtner zum Azubi im ersten Lehrjahr.	
„Wir haben Zeit!“	Tante Emma in ihrem Laden.	
„Das Grüne nach oben!“	Eine straßenüberquerende Schnecke zur andern.	
„Nun machen wir mal schön Pipi.“	Krankenschwester zum betagten Patienten.	
„Pardon, dürften wir mal? Nummer 32 und 33 sind unsere...“	Mitarbeiterin und Musik einer Hotline, die € 1.90 pro Minute kostet.	
„Darf's ein bisschen mehr sein?“	Empfänger eines Strafzettels zur ausstellenden, bloß ihre Pflicht tuenden Politesse.	